

- 1 Rudolf von Montfort-Feldkirch † 1302.
- 2 Hugo von Montfort-Tettwang † 1309.
- 3 Ulrich von Montfort-Bregenz † 1287.
- 4 Hugo II. von Werdenberg-Heiligenberg † 1305/06.
- 5 Rudolf II. von Werdenberg-Sargans † kurz nach 1322.
- 6 Ebersberg Gde. Neukirch osö. Tettwang BW.
- 7 Lutzenweiler abg. Gde. Bodolz ö. Wasserburg a.B.
- 8 Lindau im Bodensee.

412.

Augsburg 1286 Februar 6.

König Rudolf¹ erklärt, dass er mit seinen geliebten Getreuen, den wackeren Männern, den Brüdern von Schellenberg² («cum Strennuis viris/fratribus de Schellenberg fidelibus nostris dilectis») festgesetzt hat, dass die Bürger von Lindau³ den Bürgern von Augsburg zur Bezahlung seiner Schulden an sie 150 Mark Silbers am nächsten Fest des hl. Martin bezahlen sollen.

Original im Stadtarchiv Augsburg n. 99. – Dickes Pergament 10,7 cm lang × 21,3, keine Plica. – Einfache Initiale über drei Zeilen. – An Pergamentstreifen, der von der Urkunde geschnitten und in den Schlitz der Urkunde eingelegt ist, Siegel, rund, 9,6 cm, graugelb, am Rand beschädigt, thronender Herrscher mit Zepter und Reichsapfel, Umschrift: + RVDOLFVS DEI GRACIA ROMANORVM REX SEMPER AVGVS-TVS – Rückseite: «A. 1286» (Blei, 19. Jahrh.).

Druck: Chr. Meyer, Urkundenbuch d. Stadt Augsburg Bd. 1 n. 99 S. 78.

- 1 König Rudolf von Habsburg 1273 – 1291.
- 2 Ulrich und Marquard von Schellenberg, Landvögte von Oberschwaben.
- 3 Lindau im Bodensee.

413.

1288 März 17.

Guota, Äbtissin des Stiftes Lindau,¹ verleiht dem armen Hospitalhaus zu Lindau um 5 Mark Silbers einen Hof zu Rickenbach,² genannt Sturmins, eine Wiese daselbst genannt Pruol, den alten Ziegelhof, die Zehnten vom Gut das

vormals Otto besass, den Zehent der Mühle, die vormals Helche gehörte, eine Wiese und einen Acker bei Ochsilins Mühle, den man gewöhnlich Gebraite nennt, einen Baumgarten in Äschach,³ genannt Spechilins und einen Acker, der vormals Helche gehörte, lauter Lehen vom Stift, die sie den Armen für einen jährlichen Zins eines Viertels Salz und eines Huhns zum Fest des hl. Martin verleiht. Die Spitalpfleger haben zur Ordnung für die Nachfahren den Zins für jedes Gut bestimmt: der Hof in Rickenbach² gibt einen halben Vierling, der Bruol einen halben Vierling, der alte Ziegelhof einen halben Vierling, der Zehent von Ottos Gut und der Zehent von Helches Mühle einen ganzen Vierling, die Wiese und der Acker Gebreite einen ganzen Vierling, der Baumgarten Spechilins in Äschach³ einen halben Vierling und der Acker Helches ein Huhn. Zeugen waren: Herr M. Vizepfarrer in Lindau, Herr H. Hitto, Kanoniker des Stiftes Lindau, Herr Konrad, Kaplan daselbst, Herr H. von Schellenberg⁴ («H. de Schellinberch»), Ammann Ulrich zu Lindau,¹ Wezil von Hardegge, Heinrich Megirie, Walther der Freie («walter liber») und viele andere.

Original im Spitalarchiv Lindau L 14 1 a. – Italienisches Pergament 14,5 cm lang × 25,0, keine Plica. – Zwei verdickte Grossbuchstaben in der ersten Zeile. – Spitzovalsiegel der Äbtissin etwa 6,0 cm × 4,0 in Stoffeingenäht. – Rückseite: «Litera de apatisa pro Rikenbach» (15. Jahrh.); «Anno 1500» (gleichzeitig); «Quomodo Gûta abbatissa monasterii lindaugensis concessit iure feudali procuratoribus hospitalis quandam Curiam prata agrosque Inrickenbach et decimas deinde pomerium inâschach etc, ut . . . tur procensu annuali Anno 1288 15 kalendis aprilis Indictione 1^a) (1500); «D» (1500); «28» (Blei, 17. Jahrh.).

1 Lindau im Bodensee.

2 Rickenbach bei Lindau.

3 Äschach, Stadt Lindau.

4 Heinrich I. von Schellenberg am Eschnerberg. Über ihn Büchel, *Geschichte der Herren v. Schellenberg*, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1907 S. 53–54 (ohne Benützung dieser Urkunde).